

PAIX LITURGIQUE

Brief 83 veröffentlicht am 23 Dezember 2019

DIE TRADITIONELLE MESSE IN CHINA

Wir stellen Ihnen das Gespräch vor, das unser Freund Massimo Battaglia mit Pater Jean Song geführt hat, einem chinesischen Priester, der derzeit sein Theologiestudium in Deutschland abschließt, dessen Zeugnis uns sowohl über die schwierige Situation der Katholiken in China als auch über die tiefen Gründe für die Bindung der chinesischen Gläubigen an die traditionelle Liturgie informiert und aufklärt.



Massimo Battaglia - Wie wird man heute Priester in China?

Pater Jean Song - Ich würde sagen, dass es nie einfach ist, ein wahrer Priester, Katholik und Heiliger zu sein. Aber meiner Meinung nach gibt es für einen Chinesen, einen Italiener oder einen Franzosen keinen Unterschied, Priester zu werden. Es ist jedoch wahr, dass die Priestertätigkeit in China besondere Schwierigkeiten begleitet, insbesondere wegen der religiösen Verfolgung in unserem Land. Nichtsdestotrotz bin ich davon überzeugt, dass kommunistische Verfolgungen für uns Katholiken weniger schwerwiegend sind als die allgemeine Verwirrung innerhalb der katholischen Kirche selbst, sowohl wegen der Leugnung des authentischen Glaubens als auch wegen der Schändung der Liturgie.

Massimo Battaglia - Gibt es heute in China neue Bekehrungen?

Pater Jean Song - Ja, Deo gratias, es gibt heute in China viele Bekehrungen zum Katholizismus, und obwohl die Neophyten im Allgemeinen nicht ausreichend auf ihre Taufe vorbereitet sind, arbeitet der Heilige Geist in Seiner Kirche immer daran, sie zu schützen und sie auf ihrem Weg zur einen Wahrheit zu führen.

Massimo Battaglia - Hat die Kirche in China eine Ähnlichkeit mit der verfolgten Kirche der ersten drei Jahrhunderte?

Pater Jean Song - Ich glaube schon, es gibt eine gewisse Ähnlichkeit mit der Kirche der ersten drei Jahrhunderte im Römischen Reich. Aber wenn die Kirche in der Zeit von Mao Zedong einer gewalttätigen Verfolgung ausgesetzt war, die der der ersten Christen nahe kommt, sind wir heute mehr mit einer heimtückischen Verfolgung konfrontiert, deren Ziel es ist, die Kirche in eine Kirche zu verwandeln, die nicht mehr die wahre Kirche Christi ist. Es ist viel gefährlicher für die Gläubigen, die desorientiert sind und manchmal den wahren Glauben verlassen können, ohne ihn überhaupt zu kennen.

Massimo Battaglia - Wie haben Sie von der traditionellen Messe erfahren?

Pater Jean Song - Ich wurde in eine katholische Familie geboren, die den Glauben seit mehr als 150 Jahren aufrechterhält. Wie Sie wissen, war die Kirche in China von 1949 bis 1978 fast dreißig Jahre lang vom Rest der Welt und damit von Rom isoliert. So feierten Priester, die gerade aus dem Gefängnis entlassen worden waren, bis in die 90er Jahre hinein die Messe nach dem alten Ritus, weil sie weder das Konzil noch die damalige liturgische Reform kannten. Aber nach 1990 folgten sie dem Trend der konziliaren Reformen und folgten den gleichen Trends wie in anderen Regionen der Welt. Als ich 1986 geboren wurde, hatte ich keine persönliche Erfahrung mit dem alten Ritus, der in den 90er Jahren nicht mehr gefeiert wurde. Aber als ich ein Kind war, erzählten mir meine Großeltern immer von der Schönheit und der theologischen Tiefe des alten Ritus. Ich erinnere mich, dass mein Großvater einige Jahre lang nicht mehr an der Messe teilnahm, weil er sagte, dass die moderne Messe kein Opfer mehr sei, sondern nur eine Erinnerung an das letzte Abendmahl des Herrn zu sein schien. Er glaubte dies, ohne jemals Theologie oder Liturgie studiert zu haben, aber sein Glaube war so stark, dass er die Unterschiede zwischen der neuen Liturgie und dem alten Ritus, der seinen Glauben seit seiner Kindheit genährt hatte, sehr deutlich erkennen konnte.

Massimo Battaglia - Die Werte der östlichen Kultur legen großen Wert auf Rituale, das Heilige und den Respekt.

Pater Jean Song - Sie haben Recht, dass die chinesische Kultur und Traditionen, die auf der konfuzianischen Lehre basieren, den Ritualen und dem Respekt vor den Ältesten große Bedeutung beigemessen haben, aber seit der Kulturrevolution, die China zwischen 1966 und 1976 auf den Kopf gestellt hat, sind die traditionellen Werte der chinesischen Welt fast vollständig beseitigt worden. Vielleicht ist diese Aussage übertrieben, aber aus kultureller Sicht sind die modernen Chinesen ungebildete Barbaren...

Massimo Battaglia - Gibt es "Widerstand" gegen die liturgische Reform von 1970 unter den chinesischen Katholiken?

Pater Jean Song - Ich weiß nicht, ob es in China "Widerstand" gegen liturgische Innovationen gibt, denn die meisten Chinesen bemerken die Veränderungen nicht. Aber wenn ich nach China zurückkehre, bitten mich die Älteren immer, die traditionelle Messe zu feiern, weil sie ein echtes spirituelles Bedürfnis danach verspüren, in Bezug auf das, was sie heute während der Feiern finden, oder in Bezug auf das, was sie in der Vergangenheit vielleicht gewusst haben. Viele junge Menschen, die in einer leeren Welt leben, spüren auch dieses Bedürfnis, selbst wenn sie die Liturgie, wie sie in früheren Zeiten gefeiert wurde, nicht erlebt haben...

Massimo Battaglia - Die Nachfrage, die traditionelle Messe zu feiern, ist also in China sehr konkret?

Pater Jean Song - Ja, und zwar nicht nur bei älteren Menschen, sondern auch bei vielen jungen Menschen, die mich bitten, sie zu feiern. Dieser Wunsch stellt zweifellos zum Teil die Nostalgie einer längst vergangenen Zeit in China dar, aber er ist vor allem die Bestätigung des Wunsches, in vollkommener Harmonie mit dem eigenen katholischen Glauben zu beten.

Massimo Battaglia - Wie haben Sie gelernt, die traditionelle Messe zu feiern?

Pater Jean Song - Ich war immer daran interessiert, etwas darüber zu erfahren, vor allem wegen der Liebe meines Großvaters zur traditionellen Messe. Es waren die vielen Wünsche, diese Messe zu feiern, die mich davon überzeugt haben, sie zu feiern. So habe ich mit einem befreundeten Priester geübt.

Massimo Battaglia - Glauben Sie, dass die traditionelle Messe für die Zukunft immer noch wichtig ist?

Pater Jean Song - Ich bin überzeugt, dass sie eine wichtige Rolle zu spielen hat. Nicht nur wegen der äußeren Schönheit, sondern vor allem wegen des Sprichwortes *lex orandi, lex credendi*: Die traditionelle Messe offenbart die gesunde Lehre der katholischen Kirche und ist ein sehr starker Weg, um die Häresie des Neolutheranismus und des Neomodernismus zu bekämpfen, die uns überfallen. Auf der anderen Seite ist sie seitens der Gläubigen eine gerechte und angemessene Bitte um ihre Heiligung und die Heiligung der Welt. Als Hirten haben wir die Pflicht, zur Verbreitung der Gnade durch die Sakramente beizutragen.

Massimo Battaglia - Warum glauben Sie, dass diese Messe so viele junge Menschen anzieht, von denen viele die Religionsausübung aufgegeben haben?

Pater Jean Song - Ich habe keine pastorale Erfahrung mit der Jugend in meinem Land gemacht und ich kann nicht sagen, warum die traditionelle Messe sie so sehr anzieht. Aber ich weiß, dass es in China viele junge Menschen gibt, die den Wunsch haben, ihren Glauben ernsthaft zu leben, trotz Unwissenheit und Säkularisierung. Wegen der Unzulänglichkeiten und Fehler der Hirten verlieren junge Menschen ihre katholische Identität. Dann erkennen einige, dass es notwendig ist, zur Tradition der Kirche und zur katholischen Spiritualität zurückzukehren.